

FREIHEIT UND FEMINISMEN

Feministische Beratung und Psychotherapie

Hg. Frauen* beraten Frauen*

Dieses Buch ist anlässlich des mittlerweile 40jährigen Bestehens der Wiener Frauenberatungsstelle erschienen. Es ist ein umfangreiches Werk geworden. 35 Autorinnen* haben Beiträge geliefert. Diese Vielfalt und Unterschiedlichkeit an Zugängen zum Thema Freiheit und Feminismen macht den Reiz dieses Buches aus.

Aus philosophischer, feministisch historischer, politischer, beraterischer, therapeutischer und literarischer Sicht, sowie von einem Außenblick auf Frauen beraten Frauen nähern sich die Autorinnen* dem umfangreichen Thema des Werks.

Das Buch ist so aufgebaut, dass jede* dort beginnen kann, wo ihr* Hauptinteresse liegt – und danach vermutlich weiterlesen wird. Durch diese verschiedenen Zugänge und Schreibstile ist es kurzweilig und informativ.

Da ich Psychotherapeutin, Feministin und ehemalige Mitarbeiterin der Frauenberatung bin, lag meine Neugier bei dem Thema Beratung und Psychotherapie. Ich fand viel Vertrautes (wie z.B.: das Private ist politisch), aber auch Neues wie beispielsweise die Gedanken zu queer-feministischer Psychoanalyse. Mehrmals werden die Bedeutung der Gesellschaft auf unsere körperlich-seelische Gesundheit betont, sowie dass Therapie und Beratung nicht in den Dienst der Anpassung an krankmachende Verhältnisse stehen sollen und dürfen.

Die Beiträge reichen von theoretischen Überlegungen (z.B. aus dem philosophischen Blick) bis zu ganz konkreten persönlichen Erlebnissen (z.B. einer Praktikantin oder einer Mutter mit kleinen Kindern).

Ich glaube, dass dieses Buch für sehr viele Menschen interessant sein kann. Für im psychosozialen Bereich Arbeitende ist es eigentlich ein „Muss“, doch auch für Menschen aus anderen Berufsbereichen, die einfach neugierig sind und einen Einblick in die Gedankenwelt, Praxis und auch Geschichte des Feminismus/der feministischen Psychotherapie erhalten wollen, wird die Lektüre sehr bereichernd sein. In diesem Fall ist es mir wichtig darauf hinzuweisen, sich von theoretischen und komplizierten Texten nicht abschrecken zu lassen – die Vielfalt an Beiträgen kann zu einer Vielfalt an Leserinnen* sprechen.

Ruth Paulitsch